

28.12.1478, Der Tag an dem es Steine regnete



Wer heute die alte Gotthardstraße befährt, kann unweit unterhalb Giornico vereinzelt den ein oder anderen mannshohen Felsblock sehen, der vor 525 Jahren eine für ein Mailänder Heer durchaus tragische Rolle gespielt haben mag. Jedes Schweizer Schulkind kennt die Geschichte, die sich am 28.12. des Jahres 1478 ereignete und 1400 Mailändern das Leben kostete. Doch alles der Reihe nach.

Die Leventiner Bevölkerung, die sich unter Urner Verwaltung befand, wurde 1478 durch die Mailänder Regierung wiederholt drangsaliert und gedemütigt. Im Spätjahr 1478 drang nun ein durch seine Bundesgenossen und eine Abordnung von Leventinern verstärktes Urner Kontingent nach Süden vor, und belagerte, letztlich erfolglos, das damals Mailändische Bellinzona. Als sie erfahren, dass ihnen ein 10.000 Mann starkes Mailänder Heer entgegenzieht, treten sie den Rückzug in Richtung Gotthard an. Graf Marsilio Torella will aufgrund des einsetzenden Winters die Verfolgung der Eidgenossen nicht aufnehmen, wird aber von der Mailänder Regierung dazu gezwungen.

Es kam wie es kommen musste. Bei Giornico tappt das 10.000 Mann Heer in die von lediglich 200 Eidgenossen und 425 Leventinern aufgebaute Falle, wobei eine bereits vor über 300 Jahren in Morgarten angewendete Taktik angewendet wurde. Dabei sollten riesige Felsblöcke gegen das anrückende Heer den Abhang heruntergerollt werden, um danach den geschwächten Truppen durch überfallartige Stossangriffe aus verschanzten Stellungen heraus den Todesstoss zu versetzen. Um es vorwegzunehmen, die Taktik führte zu einem Rundumerfolg. Mit einer Finte lockten die Verfolgten das übermächtige Heer auf das Plateau zwischen Giornico und Bodio, und liessen dort buchstäblich Massen von Gestein und Gehölz auf ihre Verfolger herabregnen. Die aufgrund Ihrer schweren Panzerungen relativ unbeweglichen Reiter wurden nun, vorausgesetzt sie hatten den Geschosshagel glimpflich überstanden, von den aus ihren Unterständen ausbrechenden Eidgenossen und Leventinern angegriffen und buchstäblich aufgespiesst.

1400 Mailänder Gefallenen auf der einen Seite standen lediglich 50 Leventinische und 10 Eidgenössische Opfer auf der anderen Seite gegenüber.
Zur Erinnerung an die Gefallenen der Schlacht wurde in Giornico ein Denkmal errichtet. Das "Monumento della Battaglia di Giornico" mag gerade zum 28.12.2002, dem 525.Jahrestag der Schlacht, zum Nachdenken über Sinn und Zweck von kriegerischen Auseinandersetzungen anregen. Denn gebracht haben die über 1400 Toten keinem etwas. Die Urner erhielten von Mailand eben mal 24.000 Gulden Kriegsentschädigung. Und die Leventiner, sie blieben auf lange Zeit hinaus die kaum als gleichberechtigt geltenden Untertanen der Urner und Spielball auf dem politischen Parkett zwischen Mailand und der Eidgenossenschaft.

Martin Leopold

Hotel della Posta, Via del Tiglio 4 CH-6605 Locarno-Monti
0041 91 756 69 10

www.hotel-posta.ch